Professor Dr. Bernhard Schneidler.
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

128
den 26. September 1941.

Lieber Herr Kollege Stengel!

Vom Hendel Verlag hatte ich mit Brief vom 17. September den beiliegenden Entwurf des Herausgebervertrages für mich. Ich lege ihn Ihnen vor, damit ich nicht in juristischen Formulierungen, für die ich nicht so sachverständig bin, irgend etwas übernehme oder anerkenne, was evtl. mit den Rechten des Reichsinstituts nicht in Einklang stehen könnte. Das bezieht sich vor allem auf § 1, die Herstellung von veränderten und unveränderten Auflagen, Ausgaben und Lizenzausgaben nach dem Belieben des Verlags. Ich nehme an, daß sich das auf rein geschäftliche Dispositionen des Verlags bezieht, Nachdrucke für seine Subskriptionsgemeinschaft und dergl. Aber damit ich nicht zu etwas meine Zustimmung gebe, womit Sie nicht einverstanden sein würden, lege ich Ihnen den Entwurf hiermit vor.

Was mich selbst anbetrifft, so bin ich damit einverstanden, daß der Vertrag ein reiner Werkvertrag für einmalige Arbeit ist. Er ist als solcher, wie Sie selbst bemerkten, nicht ungünstig, und ich weiß aus vielen Erfahrungen, daß es aussichtslos ist, gegenüber Verlegern irgend welche dauernden Rechte erwerben zu wollen. Ich mache also auch hier erst gar keinen Versuch. Wenn Sie aus Ihren Kenntnissen oder Absichten heraus meinen würden, mir noch etwas verschlagen oder mich auf etwas aufmerksam machen zu können, so wäre ich Ihnen natürlich dafür zu Dank verbunden.

Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

B. Schneidler.